

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 44

Rubrik: Üsi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



An der Stadtperipherie besteige ich mit meinem Jüngsten das Tram. Bei der nächsten Haltestelle steigt eine Malerin mit Malkasten, Staffelei und großem Sonnenschirm ein. Der Kleine staunt eine Weile, dann schaut er mich an und fragt: «Vati, ischt das jetzt e Fallschirmabschpringeri?» Lou.

Romi und sein vier Jahre älteres Schwesterchen Silvia spielen «Müettis». Silvias höchster Wunsch ist, einmal eine weißgekleidete Braut zu werden. Geringsschätzig sagt sie zum vierjährigen Romi: «Wenn du emol Hochzyt hesch, wirsch du nit wyß, du wirsch schwarz», worauf der Bub bestimmt antwortet: «Nei, ich wird rot.» Ba

Romi spielt sehr oft mit seinem von Basel zugezogenen Kameräddli Georgli. Beide fünfjährig und beide interessierte Besucher im benachbarten Schweinestall, wo es Junge gab. Neulich spielten sie beim Georgli, der hat ein herziges Hundeli. Georglis Mutti erklärt nun dem kleinen Romi: «Jo, dängg emol, dr Schorschli und 's Hundli hän am glyche Daag Gebuchtsdag», worauf Romi sachlich fragt: «Vom glyche Wurf?!» Ba

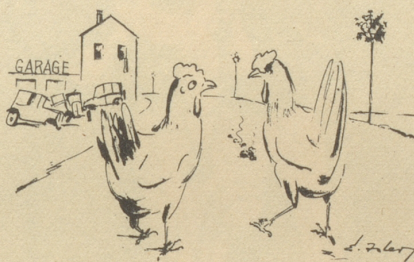
**Wen eim dr Mage plage tuet
Isch es Glesli DENNLER guet!**

DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Knoten

«Lieber Fritz, du bist in der letzten Zeit vergeblich, wie ein Professor», meinte meine sehr verehrte Gattin. «Mach' dir doch einen Knoten ins Taschentuch.» «Um nachher nicht mehr zu wissen, für was», erwiderte ich und dachte gleichzeitig an meinen Geschichtsprofessor, der uns mit dem gordischen Knoten bekannt machte. Wissenschaftlich ausgedrückt, ist der Knoten eine Verschlingung dünner, biegsamer Körper, vom einfachen Knoten angefangen über die Kreuz- und Weberknoten zum Achterknoten. Interessant ist die Schürzung des Fallreepknoten. Der Mediziner spricht vom Nerven- und Gefäßknoten, die Geschwindigkeit der Meeresschiffe wird nach Knoten gemessen und in der Teppichknüpferei staunt der Laie über die große Zahl von Knoten, die nur ein Quadratzenimeter aufweist. Sehen Sie sich einmal bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich einen seidenen Orientteppich an. Sie werden staunen!

's Müetti schickt den kleinen Hansli mit Kartoffeln in den Keller. Hansli kommt zurück und sagt: «'s Meieli isch dänn scho no en Totsch! Sie hät de Hefering zmittst in Chäller ine gschtellt, jetzt han ich en vertrampef!» Müeti ist entsetzt. «Ja, und weisch, Müeti, en Härdöpfel isch mer au no i d'Milch ine gheit!» Müeti sagt nichts; aber nach einer Weile will sie doch in den Keller «go de Härdöpfel us der Milch use näh.» Sagt Hansli: «Ne nei, ich han en scho usegnoh!» Müeti: «Jä, häsch du mit dine dräckige Händ i d'Milch ine glangef?» Hansli treuherzig: «Ne-nei, ich han 's Choleschüfeli goh!» Ehu



«Gälezi Frau Bibeli, etz chamme wieder rüehbig uf d'Schtroß!»

Fritzli hat irgendwo die Bezeichnung «natürlicher Sohn» aufgeschnappt und fragt seinen Vater, was das heißen solle. Der besinnt sich einen Augenblick und gibt dann zur Antwort: «Hä, das isch halt 's Gegeteil vomene unnatürliche Chind.» Worauf der kleine Fragesteller: «Gäll, Vati, dänn bin ich en natürliche Sohn, ich ha nämli letschi ghört, wo Tante zum Müetti gseit hät: ,De Fritzli isch vo jeher es natürlichs Bürschli gsy.» We

Der zweijährige Fredy hat von seiner größern Schwester einen Klapps auf die Hände bekommen; er macht sich aber nicht viel daraus. Da stüpf't ihn unsere Dreijährige: «Du, Bubi, tue brüele...» H.

Ihre Logik

Tust du hundert mal den Willen einer Frau Doch einmal nicht,
Ist sie höchst erbost und spricht;
«Du bist wirklich unausstehlich,
Was zu viel ist, ist zu viel,
Wenn ich irgend etwas wünsche,
Tust du niemals, was ich will.» B.

Sexuelle Schwächezustände sicher behoben durch

Strauss-Perlen

Probepackung 5.—, Original-Schachtel 10.—,
Kurpackung Fr. 25.—.

General-Depot: Straußapotheke, Zürich
beim Hauptbahnhof, Löwenstraße 59
Postscheck VIII 16689

Allerseelen 1941

*Wieder ist es Herbst geworden —
still ward's in des Waldes Hallen
und im kalten Wind von Norden
rings der Bäume Blätter fallen ...*

*Welch ein mildes, stilles Sterben
läßt uns die Natur nun sehen!
Kein gewaltsam wüst Verderben,
nein, ein friedliches Vergehen.*

*Aber wehe! Unaufhaltsam
herrscht ein andres Sterben heute
noch auf Erden; denn gewaltsam
raubt der Krieg sich seine Beute.*

*Wo er hintritt, ohn' Erbarmen
wie ein tolles Untier hausend,
packt der Tod mit eis'gen Armen
Tausende und aber Tausend ...*

*Wieder ist es Herbst geworden —
alle Welten widerhallen
von des Krieges Raub und Morden ...
Leis vom Baum die Blätter fallen.*

El Hi

Einfach

Beim Zürcher Bauschänzli fischte nachts in der Verdunkelung ein Mann, ziemlich erfolglos. Da wurde er, nicht aber die Fische — bissig.

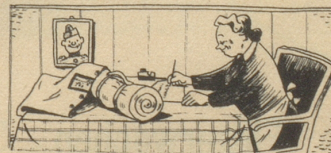
Ein Bummler: «Jä, gsehd dänn d'Pfisch d'Wüerm?»

«Ich fische drum mit — Glühwürmli!» Gin

Klatsch

Frau Klipp: «— — jo, und denn hani eusem Chindermeitli verbotte, daß fremd Lüt immer eusi Chind chüssed.»

Frau Klapp: «Jo do hendsi ganz rächt gha ... dänkeds, mir isch's ganz glych g'gange, nu mit dem Unterschied, daß i euse Chind ha müesse verbüte, daß fremd Lüt immer euses Chindermeitli chüssed!» Kari



„Min Heiri hät gseit, dü Schlafsack vom Spatz seig eso bäumig. Ich lan em jetzt dänn eine schicke.“

KORK-SPATZ + Pat. m. Korkwolle gefüllt,
leicht, warm, mit wasserd. Traghülle 25.—
Im Militärdienst tausendfach erprobt.
DAUNEN-SPATZ la. Flaum m. Tragh. 48.—
Direkt vom Hersteller:

ZEITBAU
SPATZ HANS BEHRMANN Zürich, Hofackerstr. 36

Bitte ausschneiden und einsenden
Senden Sie mir gratis Ihren Prospekt über SPATZ Schlafsäcke.
Name und Adresse:

N